



Good Practice:

Unterstützung von Lernenden am Arbeitsplatz

Gesundheitsförderung Schweiz befasst sich mit der Förderung von psychischer Gesundheit bei Jugendlichen in Unternehmen. Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind direkte Ansprechpersonen von Lernenden und spielen somit eine tragende Rolle, wenn es um die Stärkung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen geht. Im Sinne einer Anregung wurden verschiedene Good-Practice-Beispiele für die Unterstützung von Jugendlichen im Arbeitsalltag gesammelt.



«Meine Aufgabe ist es, junge Menschen darin zu unterstützen, einen starken Glauben an ihre eigenen Kompetenzen zu entwickeln und aufrecht zu erhalten.»

Prisca Erb, lic. phil., Bereichsleiterin Soziales und Gesundheit Supervisorin und Coach MAS BSO



Ausstellungsstrasse 36
Postfach 2060, 8031 Zürich
+41 44 278 81 00
info@bvz-zuerich.ch
www.berufslehrverbund.ch

Die Stiftung bvz hat zum Ziel, Lehrstellen in der Stadt Zürich und der näheren Umgebung zu vermitteln. Sie fördert die Integration von Jugendlichen ins Erwerbsleben, ganz besonders aber die Integration von sozial wenig geförderten Jugendlichen.

Der bvz beschäftigt zurzeit 20 Mitarbeitende. Diese betreuen über 180 Einsatzbetriebe und bilden gemeinsam mit ihnen mehr als 210 Lernende in über zehn Lehrberufen aus.

Einführung in die Supervision und Intervision für Lernende im Sozialbereich

Lernende im Sozialbereich müssen vom ersten Arbeitstag an ihr Verhalten, eigene Stärken und Schwächen sowie ihre Beziehung zu den von ihnen betreuten Personen kritisch zu betrachten und verbal zu artikulieren lernen.

Um sie für diese komplexe Aufgabe zu stärken, bieten wir ihnen eine Einführung in die Supervision und Intervision von Gruppen an. Die Teilnahme ist freiwillig, kostenlos, jedoch verbindlich und findet in der Freizeit der Lernenden statt.

An drei Abenden werden aktuelle Fälle und Anliegen aus ihrem Betreuungsalltag bearbeitet. Ebenfalls thematisiert werden Schwierigkeiten in der Rollenfindung, Konflikte mit Teammitgliedern oder daraus abgeleitete persönliche Themen wie z. B. emotionale Abgrenzung oder Ressourcenmanagement.

Die Teilnehmenden absolvieren alle eine Ausbildung im selben Berufsfeld, arbeiten jedoch in unterschiedlichen Betrieben. Ziel ist es, die Methoden Supervision und Intervision kennen zu lernen, sich

selber und andere wertschätzend und ressourcenorientiert zu reflektieren, Feedback zu erhalten, andere Sichtweisen und Perspektiven zu hören und zu diskutieren und von Lernerfahrungen zu profitieren.

Die Aufgabe der Supervisorin oder des Supervisors ist es, Rahmenbedingungen vorzugeben, verschiedene kreative Methoden für die unterschiedlichen Bearbeitungsphasen anzubieten sowie den Prozess zu begleiten.

Gesundheitsförderung Schweiz
fördert mit dem Projekt
Friendly Work Space Apprentice
die psychische Gesundheit von
Jugendlichen im Setting Betrieb.

